



Tipp vom  
„Hundeprofi“  
Martin Rütter



**Ängste ernst nehmen**  
Geräuschsensible Hunde  
sollten nicht verhätschelt, aber  
auch nicht ignoriert werden

# ANGST VOR GERÄUSCHEN? So helfen Sie Ihrem Hund

Es gibt unzählige Geräusche in unserem Alltag, die wir selbst kaum wahrnehmen, die für Hunde aber bedrohlich wirken können. **Hundeprofi Martin Rütter** erklärt, was Sie tun können, um Ihrem Hund in solchen Situationen am besten die Angst zu nehmen

**W**enn ein Hund sich erschreckt, ist häufig der erste Gedanke des Menschen, ihn durch tröstende Worte zu beruhigen. Dadurch kann sich der Hund in seiner Angst allerdings bestätigt fühlen. Denn der Mensch hebt die angstmachende Situation dadurch besonders hervor, also muss es sich z. B. bei dem angstmachenden Geräusch um etwas wirklich Schlimmes handeln.

Wenn Sie mit Ihrem Hund in eine solche oder ähnliche Situation kommen, sollten Sie ihm zeigen, dass Sie seine Ängste wahrnehmen und sich um ihn kümmern. Schauen Sie also z. B. gelassen aus dem Fenster und schließen

Sie dann die Jalousien. Wenn Ihr Hund Ihnen vertraut und er auch im Alltag schon die Erfahrung gemacht hat, dass sein Mensch ein zuverlässiger Partner ist, kann er in solch einem Moment schnell wieder an Sicherheit gewinnen. Sucht Ihr Hund bei Ihnen Schutz, indem er Ihre Nähe sucht, sollten Sie dies natürlich in jedem Fall zulassen.

Ihr Hund darf sich also gerne ganz eng zu Ihnen legen. Wenn Ihr Hund gerne gestreichelt wird, kann dann eine kleine Massage zusätzlich Wunder wirken. Denn neben der wohltuenden Behandlung hilft Ihrem Hund auch der Sozialkontakt zu Ihnen, um mit seiner Angst umzugehen. Parallel dazu kön-

nen Sie Ihren Hund in kleinen Schritten an die angstmachenden Geräusche gewöhnen. Dazu beschäftigen Sie ihn mit etwas, was ihm besonders viel Spaß macht. Dies kann z. B. eine Futtersuche oder aber auch ein Apportierspiel sein. Bitten Sie einen Helfer, das Geräusch auszulösen, und nähern Sie sich immer mehr dem Geräusch an. Achten Sie darauf, das Training jeweils nur so lange fortzuführen, wie Ihr Hund die Belastung verarbeiten kann.

Er muss das Geräusch wahrnehmen, darf aber nicht so stark davon verunsichert werden, dass er sich nicht mehr mit Ihnen und dem Alternativverhalten beschäftigen kann.